

Heizen mit Holz

Folgen für Klima, Wälder und Gesundheit

Heizen auf Kosten der Wälder

Privathaushalte sind in Deutschland die **mit Abstand größten Verbraucher von Waldholz** für Energie. Vor allem Kaminöfen werden mit Holz befeuert, aber auch zunehmend Zentralheizungen. Dabei ist die Anzahl der Holzöfen und -heizungen regional sehr unterschiedlich.

Fehlanreize der Politik befeuern Trend

Holzzentralheizungen fördert der Staat – unabhängig davon, ob es für ein Gebäude klimafreundliche Alternativen gäbe. Die Förderbedingung, zusätzlich eine Solarthermieanlage plus Speicher einzubauen, wurde gestrichen, obwohl das die benötigte Holzmenge deutlich reduzieren würde.

Zahlen auf einen Blick



11,7 Millionen Kamine und Holzöfen in Deutschland (Stand 2023)



Jährlicher Brennholzbedarf der Privathaushalte: **20 Millionen** m^3 Scheitholz, **3 Millionen** Tonnen Pellets



Fast 200.000 Holzheizungen wurden seit 2021 über die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) gefördert.



Mindestens ein Drittel des hierzulande eingeschlagenen Waldholzes wird direkt verbrannt.



3 t CO_2/Jahr verursacht eine Holzpellet-Heizung (Beheizung eines Einfamilienhauses)
Zum Vergleich: Erdgas **2 t CO_2/Jahr** und Wärmepumpe mit Grünstrom **0,2 t CO_2/Jahr**

Schaden für das Klima

Der Ausstieg aus dem fossilen Heizen muss jetzt schnell vollzogen werden. Jedoch ist Holz eine Scheinalternative zu Gas und Öl.
Denn: Wenn man den Einfluss der Entnahme von Waldholz auf den CO_2-Speicher des Waldes berücksichtigt, ist das **Verbrennen von Holz sogar schädlicher als der Einsatz fossiler Energieträger!**

CO_2-Speicher gehen in Qualm auf

Unsere Wälder setzen seit einigen Jahren mehr CO_2 frei, als sie aufnehmen. Das liegt auch an der zu intensiven Bewirtschaftung. Dabei sind wir auf die Wälder als wichtige Verbündete im Klimaschutz sowie als Ökosysteme angewiesen.

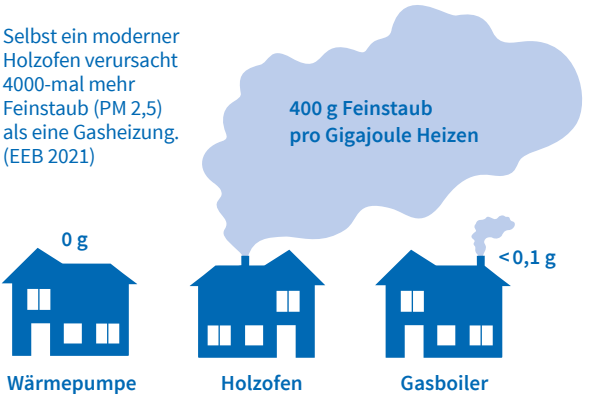


In Mittel- und Süddeutschland prägen aktuell vielerorts absterbende Nadelforste das Bild. Die dadurch ausgelöste Holzschwemme ist aber nur ein vorübergehendes Phänomen. **Mitte der 2030er Jahre wird dieses Nadelholz knapp** – und gleichzeitig wird insgesamt die Nachfrage nach Holz für Heizkraftwerke, Industrie, Bauen und andere stoffliche Nutzungen weiter ansteigen. Der Wald gerät somit enorm unter Druck!

Gesundheit in Gefahr

Beim Verbrennen von Holz entsteht neben den klimaschädlichen Stoffen (CO_2 sowie Methan und Ruß) ein **gesundheitsgefährdender Giftcocktail** aus u. a. Feinstaub, Kohlestoffmonoxid, Stickoxiden, Metallen und krebserregenden polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen (PAKs) – mehr als bei Öl oder Kohle. Vor allem Holzöfen sind regelrechte Feinstaubschleudern, aber auch Pellet- oder Scheitholzheizungen setzen erhebliche Mengen frei. Partikelabscheider (Filter) mindern ultrafeinen Staub zwar deutlich – aber bislang ist nur ein winziger Anteil von Holzöfen damit ausgestattet. Der Feinstaub dringt in den eigenen Wohnraum ein und gelangt über den Schornstein zu Nachbar*innen.

Selbst ein moderner Holzofen verursacht 4000-mal mehr Feinstaub (PM 2,5) als eine Gasheizung. (EEB 2021)



Unterschätzte Gefahr: die enorme Feinstaubbelastung durch Kamine

Dabei gelangen Feinstaubpartikel tief in die Lunge und Ultrafeinstaub in den Blutkreislauf, in Organe und ins Gehirn. Dies kann schwerwiegende Atemwegs-, Kreislauf- und andere Erkrankungen verursachen und zu vorzeitigen Todesfällen führen. **In Deutschland verursacht die Verbrennung von Holz sogar mehr Feinstaub als der gesamte Straßenverkehr.** Niemand kann sich dem Einatmen der toxischen Emissionen aus der Holzverbrennung entziehen. Besonders betroffen sind die Hausbewohner*innen selbst, also oft die eigene Familie, sowie die unmittelbaren Anwohner*innen, da sie die höchsten Schadstoffkonzentrationen einatmen.



Kostenfalle Holzheizung

Wie auch bei Öl und Gas ist man beim Heizen mit Holz von den jeweils aktuellen Einkaufspreisen für den Brennstoff abhängig. Da Holz absehbar knapp wird, werden die Preise steigen.

Was sind Alternativen?

Andere Wärmetechnologien sind die bessere Wahl für Umwelt, Gesundheit und Klima sowie auch in finanzieller Hinsicht.

Am meisten punktet die Wärmepumpe. Kommt sie (noch) nicht infrage, empfiehlt sich eine Solarthermieanlage mit Speicher. Wird nur an besonders kalten Tagen mit Holz geheizt, reduziert sich die benötigte Menge schon enorm!





Das fordert der NABU

- → **Förderung für Holzheizungen beenden, mehr Geld für Sanierung und Effizienzmaßnahmen**
- → **Strenge Grenzwerte und konsequente Kontrollen zur Einhaltung des Luftschadstoffausstoßes**
- → **Effektive politische Lenkungsinstrumente, um Brennholznachfrage einzudämmen**
- → **Schutz und Wiederherstellung der Wälder, finanzielle Förderung des Waldumbaus**

Mehr Informationen unter

www.NABU.de/heizen-mit-holz

Impressum

© 2025, NABU-Bundesverband, 2. Auflage 09/2026,
NABU (Naturschutzbund Deutschland) e. V.,
Charitéstraße 3, 10117 Berlin, www.NABU.de,
Text: Michaela Kruse, **Redaktion:** Marcel Wicha, Sarah Nekola,
Gestaltung: Pia Wieland, Stuttgart, **Druck:** bonitasprint gmbh,
Würzburg, **Bildnachweis:** Seite 1: Michaela Kruse/NABU;
Seite 2: Jan Piecha/NABU, **Art.-Nr.:** 502460115

Referenzen:
European Environmental Bureau (EEB) und Green Transition Denmark, 2021: Where there‘s fire, there‘s smoke.

UBA-CO_2-Rechner: www.uba.co2-rechner.de